



Auch das Wo spielt keine Rolle. Aber die musikalische Begleitung muss stimmen.



tisch Volkshelden, und ihre Namen bleiben lange im Gedächtnis. Ganz zu schweigen von den rasant steigenden Umsätzen ihrer Platten und Downloads. Beim Tangofestival wird eine Woche lang Tag und Nacht in den Straßen und Kneipen der Stadt getanzt. Dabei herrscht eine Stimmung, bei der man sich in Argentinien wähen könnte. Zumindest fast. Denn in den Bewegungen der finnischen Tänzer sucht man die südamerikanische Leidenschaft meist vergebens. Außerdem sind die Paare bei den **Freiluftveranstaltungen** nur selten in geschlitztem Abendkleid und Frack unterwegs, sondern oft in der finnischen »Nationaltracht« – dem Trainingsanzug.

DAS IST...
FINNLAND

BÄREN- JAGD MIT KAMERA

Der Nordosten Finnlands ist das Revier der Braunbären. In der Nähe von Kuusamo kann man mit einem Guide auf Bärenjagd gehen – geschossen werden allerdings nur Fotos. Mit der Kamera im Anschlag wartet man auf das Tier, für das die finnische Sprache 200 Begriffe kennt.

Man könnte meinen, er weiß, dass Kameras auf ihn gerichtet sind. ►







BÄREN SCHAUEN

Im Osten Finnlands kann man an mehreren Orten an Bärensafaris teilnehmen, etwa in der Nähe von Kuusamo (www.karhujenkatselu.fi) oder bei Suomussalmi (www.martinselkonen.fi) in der Region Kainuu. Die Bezeichnung Safari führt allerdings etwas in die Irre, denn die meiste Zeit verbringt man in einer Beobachtungshütte und wartet darauf, dass Meister Petz an der Futterstelle auftaucht. Wer Glück hat, kann auch noch andere Wildtiere beobachten ... etwa Vielfraße und Füchse.

PEKKA ist der Bärenmann. In der Nähe von Kuusamo bietet er seit einigen Jahren Bärenbeobachtungen für Touristen an. Vorher hat er das getan, was zu seinem Aussehen – groß, cool, muskulös – passt: Er war Bärenjäger. Schießen würde er heute keine Bären mehr. »Sie sind meine Freunde geworden«, sagt er.

Wie lockt man Bären an?

Auf dem Weg zur Beobachtungshütte im Wald gibt mir Pekka flüsternd Sicherheitsanweisungen. Falls mir ein Bär aufflauern würde, solle ich vor allem ruhig bleiben, ein bisschen mit ihm reden und vor allem nicht weglaufen.

Schon bald haben wir die am Rand einer Lichtung stehende Hütte erreicht. Leise schließt Pekka die Tür auf, vorsichtig rückt er die Stühle zurecht und öffnet die Beobachtungsluken. Etwa 100 m entfernt hat er vor einigen Tagen **einen Köder** ausgelegt: schönes altes Elchfleisch. So etwas mögen die Bären. Und die Raben auch, die den Kadaver umkreisen. Es sei wichtig, dass die Vögel da seien, erklärt Pekka, denn dann fühlen sich die Bären sicher. Damit die großen Raubtiere den Kadaver nicht einfach in den Wald schleppen und dort hinter

Bäumen versteckt verspeisen, hat Pekka den toten Elch mit einer Eisenkette an einem Baum befestigt.

Die Schöne gibt sich die Ehre

Pekka erzählt mir, dass es in der finnischen Sprache 200 Begriffe für »Bär« gibt. Das eigentlich hochsprachliche Wort »**karhu**« durfte man früher nicht in den Mund nehmen. Wer das tat, beschwor einen Bärenangriff herauf.

Wir meiden das tabuisierte Wort und werden belohnt. Am Waldrand bewegt sich etwas. Gemächlich trotzend kommt eine Bärendame näher. »Das ist Nätti«, stellt Pekka sie vor. Nätti heißt auf Finnisch in etwa »die Schöne«, und genau das ist die Bärin für mich. Schließlich habe ich lange auf sie gewartet. Mehr als drei Stunden sitze ich mit Pekka schon in der Hütte. Dafür lässt sich Nätti jetzt auch genau beobachten. In aller Ruhe macht sich die Bärin über das Fleisch her. Mal dreht sie sich nach links, mal nach rechts, zeigt sich von allen Seiten. Sie hat es so gar nicht eilig beim Fressen. Sie weiß, dass sie die Königin des nordischen Waldes ist. Und offenbar weiß sie auch, dass Pekka die Bärenjagd aufgegeben hat.

DAS IST...
FINNLAND

